

Grußwort

Multireligiöses Friedensgebet zur Eröffnung der interkulturellen Woche:
Zusammen leben, zusammen wachsen. Thema: Gerechtigkeit – Ausblick

16. September 2020
Flüchtlingskirche St. Simeon Berlin

Bischof Dr. Christian Stäblein

Welcome, Salam, Bienvenue, Witamy, Shalom, Salam, Herzlich Willkommen in der Flüchtlingskirche Berlin. Hier, mitten im Leben, im Herzen Kreuzbergs, eröffnen wir in diesem Jahr die Interkulturelle Woche unter dem Thema „Zusammen leben, zusammen wachsen – gemeinsam gegen Rassismus in Berlin“. Diese Maxime hat die Arbeit der Flüchtlingskirche in den letzten fünf Jahren begleitet.

Unter den derzeitigen Bedingungen ist es leider nicht möglich, die vielen Menschen, die hier in den letzten Jahren gearbeitet, gelebt, beraten oder Hilfe gefunden haben, zum kleinen Jubiläum der fünf Jahre einzuladen. Wir werden das nachholen, sobald es möglich ist.

Umso wichtiger und schöner die Gelegenheit, in diesem Jahr die Interkulturelle Woche hier zu eröffnen. Wir tun dies mit einem multireligiösen Friedensgebet und danach mit einer Diskussion zum Thema *Gemeinsam gegen Rassismus in Berlin. Gespräch mit AktivistInnen und der Integrationsbeauftragten des Berliner Senats* eröffnen zu können.

Bevor wir zum Gebet kommen, lassen Sie mich aus aktuellem Anlass noch zwei andere Sätze sagen: Wir alle sind geschockt von den Bildern und Nachrichten, die uns vom Lager Moria auf Lesbos in diesen Tagen erreichen. Ich habe gestern mit einer Pfarrerin telefonieren können, die

vor Ort auf Lesbos ist. Die Zustände sind schrecklich. Nicht mal eine Grundversorgung ist gesichert. Die Menschen haben Hunger. Kinder bekommen tagelang nichts zu essen. Wir reden über Europa. 1500 Menschen, wie gestern von der Bundesregierung beschlossen, aufzunehmen, ist ein Anfang. Aber es muss mehr geschehen. Man kann alles Mögliche diskutieren. Aber eines muss klar sein: Ganz vorne steht – ich sage das so deutlich – ganz vorne steht im Namen Gottes: Menschlichkeit, Humanität, Hilfe. Schnell. Umfassend. Wir bitten das, wir fordern das, wir tun, was wir tun können, dazu. Wir fordern den Innenminister auf, die Wege hierfür zu eröffnen. Es war mir wichtig, das vorweg zu sagen. Und nun – das multireligiöse Friedensgebet.

Es nehmen teil: für die jüdischen Gläubigen Roland Elieser Baron, für die muslimischen Gläubigen Meho Travljanin und für die christlichen Gläubigen Sylvester Ajunwa und ich, Bischof Christian Stäblein, teil.

Ich beginne mit Worten Jesu, von denen ich sagen würde: sie passen im Moment besonders in unsere Zeit:

Text: Mt. 5, 3-10 Seligpreisungen: Und Jesus tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind, die den Frieden machen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Gebet: Gott, wir danken Dir für das gute Miteinander, das wir haben – zwischen den Religionen, zwischen den Menschen in dieser Stadt. Wir

bitten Dich: stärke uns auf dem Weg, dass wir dagegen aufstehen, wenn Vorurteile herrschen, dass wir da sind, wo es Heilung von Verletzungen braucht. Lass uns aufeinander achten und beieinander bleiben.

Gott, wir danken Dir für gute Beziehungen und gewachsenes Vertrauen. Wir bitten Dich: schenk uns gemeinsam die Kraft, weiter nach Frieden zu suchen. Frieden für diese Stadt, Frieden für diese Welt. Dass die Ohnmächtigen Gehör finden und den Machtgierigen Einhalt geboten wird. Dass Gerechtigkeit einziehe, Deine Gerechtigkeit. Öffne unsere Augen für den Weg dorthin.

Gott, wir danken Dir. Dass Du gnädig mit uns bist. Und uns reich beschenkst. Lass uns teilen. Das ist der größte Reichtum und die schönste Gerechtigkeit – teilen können. Miteinander. Füreinander.

Amen.